mittlere mit schönem Fries verzierte Glocke zeigt gleichfalls das Hilliger'sche Wappen und die Umschrift:

LIBE GOTT SAG ICH LOB PREIS VND DANCK
MEIN KLANG DICH RVFFT ZVM KIRCHENGANG
GABRIEL HILIGER ZV FREIBERGK GOSS MICH
1653.

Die grosse 1764 von Joh. Gottfried Weinhold gegossene Glocke zeigt das Relief von zwei grossen Salbeiblättern, welches durch Einpressen natürlicher Salbeiblätter in den Formenmantel der Glocke hergestellt ist.

Auf dem Kirchboden Triumphkreuz vom Ende des 15. Jahrh.

Lit.: S. Kirchen-Galerie II, S. 183. — Schiffner, Sachsen II, S. 634.

Possendorf.

Kirchdorf, 8,7 km nördlich von Dippoldiswalde.

Possendorf, urkundlich noch im 13. Jahrh. Bosetendorf (wohl nach dem Namen Bosodo) genannt, war bis zum Jahre 1286 Eigenthum und Lehen der Burggrafen von Dohna, von welchen es im genannten Jahre an die Bischöfe von Meissen als Lehen übertragen wurde.

Kirche. Der jetzige Bau wurde wohl an Stelle einer älteren Anlage im 16. Jahrh. errichtet; der ältere Theil dieses Neubaues ist der Thurm, an welchem die Jahreszahl 1521 verzeichnet ist. Die Erbauung des Schiffes wie die Namen der Werkmeister gehen aus folgenden Inschriften hervor, welche sich an den nördlichen Schiffsvorbauten befinden. Die Inschrift am Aeussern des nordöstlichen Vorbaues lautet: IN 1.5.9.5. JAR IST DIESER KIRCHENBAV WORDEN GEFANGEN AN. IN 1.5.9.6. IST ER WORDEN VOLENDET GAR DER STEHT NVN IN GOTES HANT HANS HEINITZ DER BAVHER WIRT GENANT KIRCHEN SCHOLEN VNT GOTES WORT SOL MAN BAVEN VND PFLANTZEN AN ALLEN ORTDEN 15. OCT. Neben diesem Spruche ist das Zeichen des Bauherrn und sein Monogramm H H eingegraben. Am nordwestlichen Vorbau ist folgende Inschrift in Stein gegraben: DIESEN KIRCHENBAV HABE ICH NICKEL MATIG VON GOLBERN DURCH GOTTES GNADE VERANT (= verendet) DER STHET ALHIR IN GOTES HAND MEIN ANFANG MITEL VND ENT HAT GESTANDEN IN GOTES HENT DER STHE MIR BEI FRV VNT SPAT BIS ALL MEIN THUN EIN ENDE HAT 1596. Neben diesem Spruche ist das Zeichen des Nickel Matig und dessen Monogramm eingegraben. Die Erbauung der Kirche fällt sonach fast in gleiche Zeit, wie jene der Stadtkirche zu Lauenstein; während letztere sich in ihrer Detaillirung bestimmt und mit Verständniss den Renaissance-Formen anschliesst, zeigt die Possendorfer Kirche spätestgothische Formirung. Die Kirche ist als zweischiffige Hallenkirche mit vier Doppeljochen errichtet, deren mit einfachen Rippen versehene Kreuzgewölbe von drei achtseitigen Pfeilern ohne Capitelle getragen werden. Die Schlusssteine der einzelnen Joche sind aussergewöhnlich mannigfaltig geziert; sie zeigen, von Osten nach Westen gesehen, das Kreuz, den Kelch, Stern, Mond, Sonne (?), die dem Reichsapfel ähnlich gebildete Weltkugel C F bezeichnet und die Monogramme H(ans) H(einitz) und B H nebst

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden